

Die alte Musik fasziniert sie

Ann Allen unterrichtet Blockflöte in Dietikon und ist privat in der mittelalterlichen Musikszene unterwegs.

Amélie Schneider

Die Bühne bebte unter den kraftvollen Schlägen der acht Trommler, während Ann Allen mit ihrer Schalmei mittelalterliche Klänge ertönen liess. Vor rund 2000 Gästen entfaltete sich eine magische Atmosphäre.

«Es war eines meiner schönsten Erlebnisse. Die Stimmung war einfach einzigartig», erinnert sich Allen. Das Rahmen-trommel-Festival ist nur eines von vielen Events, an denen die 48-Jährige schon aufgetreten ist. Als leidenschaftliche Flötistin und erfahrene Musiklehrerin ist ihr Leben ganz der Welt der Holzblasinstrumente gewidmet.

Die gebürtige Engländerin hat ihre Liebe zu Flöten schon im Alter von fünf Jahren entdeckt. Für viele ist die Blockflöte bloss ein Einstieg in die musikalische Karriere. Aber nicht bei Ann Allen: Für sie ist die Blockflöte bis heute ihr wichtigstes Instrument. «Mittlerweile habe ich ganz viele verschiedene Flöten», sagt sie und packt aus einer Stofftasche drei besondere Exemplare aus.

Das erste Instrument ist eine Schalmei, erkennbar durch ihr trichterförmiges Ende. «Mit denen hat man im Mittelalter vor allem draussen gespielt, da sie einen sehr starken und lauten Klang haben», erklärt Allen und



Mit fünf Jahren entdeckte Ann Allen ihre Liebe zur Blockflöte – diese hält bis heute an.

Bild: Raphaël Dupain

Serie: Musiklehrpersonen aus Dietikon

Von der Querflöte über das Schlagzeug bis zur Violine: In einer Serie stellt die Limmattaler Zeitung Lehrpersonen der Musikschule Dietikon und ihre privaten Engagements vor. (l/z)

legt das hölzerne Instrument auf den Ständer. Daneben legt sie ein Krummhorn, welches für seine gebogene Form bekannt ist, und eine Barockoboe. Diese

klingt sanft, warm und nasal. Beides sind typische Instrumente der alten Musik – eine weitere Leidenschaft von Allen.

Die mittelalterliche Musik fasziniert sie

Während ihrer Studienzeit kam sie zum ersten Mal in Kontakt mit alter Musik. Sie sei sofort fasziniert gewesen. «Ich finde, dass Frühe Musik menschlicher ist. In vielerlei Hinsicht ist sie einfacher, aber auch berührender», sagt Allen. Es sei die perfekte Kombination aus «erdig» und «exotisch». Insgesamt hat sie an vier Universitäten und Hoch-

schulen studiert: Manchester University, Royal Academy of Music in London, Schola Cantorum Basiliensis und Sorbonne Paris. Heute lebt sie in Basel. Mittlerweile spielt sie Oboe, Schalmei, Dulzian, Barockoboe, Blockflöte und Dudelsack.

Die Blockflöte jedoch bleibt ihr liebstes Instrument. Dieses unterrichtet sie auch seit fünf Jahren an der Musikschule Dietikon. Vorher hat sie in England und in Zofingen unterrichtet. Sie hat pro Jahr zwölf Schülerinnen und Schüler, wobei gewisse mit ihr angefangen haben und bis heute Unterricht bei ihr nehmen.

Es sei eine besondere Beziehung. «Ich bin fast wie eine Freundin oder eine coole Tante», sagt Allen mit einem Lachen.

Es entstehe schnell eine Bindung, denn: «Für eine halbe Stunde kann ich den Kindern meine ganze Aufmerksamkeit widmen.» Bei ihren Schülerinnen und Schülern lege sie viel Wert darauf, dass sie lernen, die Musik zu geniessen. «Wenn mir Schüler erzählen, dass ihre schlechte Laune nach dem Üben wie weggeblasen war, denke ich mir: Ich habe es geschafft», sagt Allen stolz.

Eigenes Festival gegründet

Besonders stolz ist sie zudem auf das Festival Nox Illuminata, das sie selbst auf die Beine gestellt habe. Das einwöchige Mittelalter-Festival fand insgesamt acht Jahre lang in Basel statt, teilweise auch in Österreich und in Deutschland. «Leider wurde mir alles zu viel mit der Zeit», sagt Allen. Seit ihrem 20. Lebensjahr ist sie nämlich zusätzlich als Opernregisseurin tätig. Seither arbeitet sie immer wieder freiberuflich als Opernregisseurin an den unterschiedlichsten Orten.

«Für mich sind Konzerte in den klassischen Sälen manchmal langweilig. Ich finde, dass nicht nur die Musik interessant

sein soll, sondern auch der Ort», sagt Allen. Deshalb versucht sie, ihre Konzerte etwas anders zu gestalten. Nächstes Jahr spiele sie in verschiedenen Kirchen. Bei diesen Konzerten gebe es jedoch keinen klaren Anfang oder kein klares Ende, sondern Allen und weitere Musikerinnen und Musiker werden über mehrere Stunden spielen. «Das ermöglicht Besucherinnen und Besucher, auch spontan vorbeizukommen», sagt Allen. Es sei eine Atmosphäre, wie man sie aus dem Mittelalter kenne.

Oftmals ist sie mit ihrer Gruppe Mediva unterwegs. Ein Ensemble aus Geige, Orgel, Flöte, Schlag- und Tasteninstrumenten. Zusammen mit fünf weiteren Musikerinnen und Musikern reist sie um die Welt und spielt an verschiedensten Festivals. Im Gespräch erzählt sie, wie sie gerade vor kurzem in Venedig war, um einen Video aufzunehmen. Im nächsten Jahr erscheint eine neue CD von Mediva – die bisher fünfte.

Auch in Zukunft wird sie viel reisen. «Die Abwechslung gefällt mir am besten», sagt Allen. Konkrete Projekte habe sie im Moment nicht auf ihrer Liste, sie lasse sich lieber leiten. «Die Welt der Blockflöten ist riesig», sagt Ann Allen. Es gebe immer wieder Neues zu entdecken und auszuprobieren.